



AHRENSBURG 360°

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein gutes Bild der lokalen Wirtschaft entsteht vor allem dort, wo man genau hinschaut und zuhört. Bei den Betriebsbesuchen des Bürgermeisters im Ahrensburger Handwerk stand genau dieser Austausch im Fokus.

Wie sehr Digitalisierung Unternehmen beschäftigt, zeigte das letzte Forum im November. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie ein sicherer und zugleich smarter Weg in die Cloud gelingen kann.

Dass Nachhaltigkeit längst kein Randthema mehr ist, wurde beim fünften Treffen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit deutlich. Die Diskussion machte klar: Energieunabhängigkeit ist für viele Unternehmen inzwischen ein strategischer Faktor.

Vielleicht war auch Ihr Unternehmen bei den Berufs-Schnuppertagen mit an Bord. Wir teilen erste Eindrücke und zeigen, wie wichtig persönliche Einblicke für die Nachwuchsgewinnung sind.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob Ihr Unternehmen Geld verliert, ohne es zu merken? Mit Volker Lindenau haben wir über Währungsgeschäfte, Finanzierung und Prozesse gesprochen.

Und zum Schluss noch ein Blick nach vorn: Schnappen Sie sich Ihren Kalender. Beim nächsten Forum am 18. Februar geht es um ChatGPT – und warum KI ohne System ein bisschen ist wie Suppe ohne Salz.

Es gibt viel zu entdecken. Viel Spaß beim Lesen!



Ahrensburg
schön hier!



Herzliche Grüße

Ihre Anja Gust

kurz notiert

Bürgermeister im Dialog mit dem Ahrensburger Handwerk

Der direkte Austausch mit dem lokalen Handwerk ist Bürgermeister Eckard Boege ein wichtiges Anliegen. Bei seinen Besuchen in Ahrensburger Handwerksbetrieben nimmt er sich Zeit für Gespräche über den Arbeitsalltag, aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven. Begleitet von der Wirtschaftsförderung entsteht so ein unmittelbares Bild davon, was das Handwerk in Ahrensburg leistet und bewegt.

„Ich freue mich immer auf die Firmenbesuche“, betont Eckard Boege. „Einen Blick hinter die Kulissen der Unternehmen zu bekommen, ist jedes Mal etwas Besonderes.“ Ziel ist es, frühzeitig zu verstehen, was die Betriebe bewegt, und die Rahmenbedingungen für das Handwerk in Ahrensburg weiter zu stärken.

Wie facettenreich das Handwerk in der Stadt ist, zeigen die unterschiedlichen Stationen der bisherigen Betriebsbesuche. In der Stadtbäckerei Schacht wurde deutlich, welche Bedeutung traditionelles Bäckerhandwerk auch heute noch hat. Als letzte vor Ort backende Bäckerei in Ahrensburg setzt der Betrieb konsequent

auf Handarbeit, hochwertige Rohstoffe und den Verzicht auf Zusatzstoffe. Neben den eigenen Filialen beliefert die Bäckerei täglich Schulen, Kitas, Krankenhäuser sowie den Lebensmitteleinzelhandel – darunter auch zahlreiche Aldi-Filialen in der Region – und ist damit ein fester Bestandteil der lokalen und regionalen Versorgung.

Einen anderen, ebenso traditionsreichen Einblick bot die Tischlerei Nagel, ein seit über 100 Jahren bestehender Familienbetrieb. Im Gespräch mit Inhaber Uwe Nagel ging es um maßge-

►►► *Bürgermeister im Dialog mit dem Ahrensburger Handwerk*

fertigte Lösungen im Fenster- und Türenbau, um Qualitätsanspruch und Kundennähe sowie um Fragen der langfristigen Betriebsfortführung und Nachfolge in einem Handwerksunternehmen mit langer Geschichte.

Wie sich handwerkliche Betriebe entwickeln und wachsen können, zeigte der Besuch bei der Zimmerei Reinarz. Der Meisterbetrieb verbindet klassische Zimmererarbeiten mit nachhaltigem Bauen und modernen Planungsmethoden. Besonders im Fokus stand die Nachwuchsgewinnung: Durch gezielte Ausbildungsarbeit, unter anderem mit den Ausbildungs-Schnuppertagen, ist es dem Betrieb gelungen, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und langfristig zu binden.

Beim Malerbetrieb Mundt rückte die Breite handwerklicher Leistungen in den Vordergrund. Neben klassischen Malerarbeiten bietet der Betrieb auch Lackierarbeiten an. Im Austausch mit Herrn Bialke ging es um die Anforderungen an qualifizierte Fachkräfte und darum, wie handwerkliche Qualität und ein vielseitiges Leistungsangebot dauerhaft gesichert werden können.

Deutlich wurde bei der Jürgen Kleinke GmbH, wie stark sich das SHK-Handwerk in den vergangenen Jahren gewandelt hat. Das Unternehmen deckt heute ein breites Spektrum ab – von Heizungs- und Sanitärtechnik über erneuerbare Energien bis hin zu moderner Gebäudetechnik. Themen wie energetische Sanierung, ganzheitliche Haustechniklösungen und Fachkräftesicherung prägten den Austausch.

Auch der Ahrensburger Zentralheizungsbau steht für die Verbindung von Erfahrung und zeitgemäßer Ausrichtung. Als seit über 60 Jahren in der Region etablierter Betrieb bietet das Unternehmen Einblicke in die Herausforderungen der Energiewende im Gebäudebestand und in die Bedeutung qualifizierter Beratung bei der Umsetzung energieeffizienter Heiztechnik.

Über alle Besuche hinweg zeigen sich gemeinsame Themen: die Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften, der Umgang mit technischen und digitalen Entwicklungen, nachhaltiges Wirtschaften sowie die Vernetzung in der Region. Die Gespräche verdeutlichen, mit wie viel Pragmatismus, Fachwissen und Innovati-

onsbereitschaft die Ahrensburger Handwerksbetriebe diesen Herausforderungen begegnen.

„Mich beeindruckt immer wieder, mit welcher Selbstverständlichkeit hier Erfahrung und Innovation zusammenkommen“, resümiert Bürgermeister Eckard Boege. „Die Betriebe entwickeln ihre Arbeit kontinuierlich weiter, ohne ihre handwerklichen Wurzeln aus dem Blick zu verlieren.“

Auch in diesem Jahr sind weitere Betriebsbesuche geplant, um im Gespräch zu bleiben und das Handwerk als tragende Säule des Wirtschaftsstandorts Ahrensburg sichtbar zu machen.

V.l.n.r.: Bürgermeister Eckard Boege, Peer Klimmek (Ahrensburger Zentralheizungsbau) © Stadt Ahrensburg



kurz notiert

Forum Ahrensburger Unternehmen: ChatGPT ohne System ist wie Suppe ohne Salz – nett, aber nicht überzeugend

Künstliche Intelligenz ist in vielen Unternehmen bereits im Einsatz, doch der Nutzen im Alltag enttäuscht oft. Der Grund liegt selten an der KI selbst, sondern an der Art, wie sie genutzt wird. „Ohne die richtige Strategie fehlt die Wirkung. Eine klar formulierte Anweisung, ein sogenannter Prompt, und das notwendige Know-how führen schneller zu belastbaren Ergebnissen und ersetzen stundenlanges Herumprobieren“, sagt die Referentin Andrea Weiss.

Doch wie verwandelt man ChatGPT von einer netten Spielerei in einen echten Kollegen? Und wie entsteht ein System, das mehr als nur „brauchbare“ Ergebnisse liefert?

Der Impulsvortrag zeigt, wie ChatGPT als Power-Tool eingesetzt werden kann. Die Referentin beleuchtet, wie präzise Anweisungen verlässliche Ergebnisse liefern. Zudem geht es darum, die KI als Sparringspartner zu nutzen, um neue Perspektiven für das eigene Geschäftsmodell zu gewinnen – etwa, indem Denksätze bekannter Unternehmer wie Steve Jobs in den Prozess einbezogen werden. Die Gäste lernen, wie sie ChatGPT zum Austausch nutzen und einen Wissenspool anlegen können.

Statt einzelner Tools oder schneller Tricks geht es um ein System, das den Unternehmensalltag messbar entlastet und Prozesse beschleunigt, statt neue Arbeit zu verursachen.



© Andrea Weiss

„Viele wissen inzwischen, was KI grundsätzlich kann“, sagt Wirtschaftsförderin Anja Gust. „Was häufig fehlt, ist der konkrete Einstieg in die Umsetzung. Andrea Weiss zeigt weniger, was ChatGPT theoretisch leisten kann, sondern vor allem, wie die KI sinnvoll in Arbeitsabläufe eingebunden werden kann.“

Sichern Sie sich gleich heute Ihren Platz! Auf der Veranstaltung wird fotografiert und gefilmt. Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie der Veröffentlichung des Bildmaterials zu.

Termin: Mittwoch, 18. Februar 2026 von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr

Ort: Rathaus Ahrensburg

Diese Veranstaltung richtet sich an Unternehmen mit Standort in Ahrensburg – insbesondere an Unternehmerinnen und Unternehmer, sowie Führungskräfte. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung ausschließlich diese E-Mail-Adresse: unternehmensforum@ahrensburg.de

kurz notiert

Wenn finanzielle Sicherheit trügt: Wo Unternehmen Geld verlieren, ohne es zu merken

Viele mittelständische Unternehmen sind wirtschaftlich solide aufgestellt und die Zahlen wirken stabil. Und doch geraten Betriebe immer wieder unerwartet unter Druck. Nicht selten liegt die Ursache weniger im Markt als in der eigenen Finanzsteuerung. Risiken entstehen dort, wo fehlende Transparenz über Liquidität, Kostenstrukturen oder Währungsrisiken dazu führt, dass Entwicklungen erst mit Verzögerung sichtbar werden. „Unternehmen reagieren oft erst dann, wenn es bereits eng wird“, sagt Volker Lindenau. Genau hier setzt seine Arbeit an. Als unabhängiger Berater betrachtet er Liquidität, Währungsfragen, Finanzierung und Prozesse nicht isoliert, sondern im Zusammenhang.

Ein häufig unterschätzter Ansatzpunkt in Unternehmen liegt im Liquiditätsmanagement. In der unternehmerischen Praxis stehen Umsatzentwicklung und Ertragszahlen naturgemäß im Fokus, während die Zahlungsfähigkeit nicht immer gleichermaßen systematisch betrachtet wird. Dabei zeigt sich gerade hier, wie belastbar ein Unternehmen

▶▶▶ Wenn finanzielle Sicherheit trügt: Wo Unternehmen Geld verlieren, ohne es zu merken

tatsächlich aufgestellt ist. „Die meisten Insolvenzen entstehen nicht, weil Unternehmen keine Aufträge haben, sondern weil Liquiditätsengpässe zu spät erkannt werden“, sagt Volker Lindenau. „Studien zufolge sind rund 82 Prozent der Insolvenzen auf ein fehlerhaftes Liquiditätsmanagement zurückzuführen. Wird fehlende Transparenz erst spät sichtbar, bleibt oft nur wenig Zeit, um noch aktiv gegensteuern zu können.“

Ein zweiter Bereich, in dem Unternehmen mitunter Potenzial verschenken, ist das Währungsmanagement. Dabei geht es weniger um die Wechselkursentwicklung selbst als um die Frage, wie Währungsgeschäfte strukturiert und abgewickelt werden. „Viele Unternehmen wissen gar nicht, welche Margen bei Währungsgeschäften tatsächlich anfallen“, so der ehemalige Banker. Gerade die Zusammenarbeit mit der Hausbank sei für Unternehmen bequem, aber nicht immer die wirtschaftlich beste Lösung. Zudem habe sich die Beratungslandschaft spürbar verändert. Fachliche Expertise sei in vielen Banken nicht mehr in dem Umfang vor Ort verfügbar. „Umso wichtiger wird es, Währungsentscheidungen bewusst zu prüfen, statt sie als gegeben hinzunehmen“, weiß der Experte.

Diese bewusste Auseinandersetzung mit finanziellen Entscheidungen wird auch bei Finanzierungen immer wichtiger. Der Aufwand für Kredite und Fördermittel ist hoch, die Prozesse sind komplex und stark formalisiert. „Bürokratie ist heute einer der größten Bremsfaktoren bei Finanzierungen“, sagt Lindenau. Gleichzeitig hat sich der Bankenmarkt deutlich verändert. Zusammenschlüsse und Konzentration führen dazu, dass Unternehmen heute oft weniger Auswahl und geringeren Gestaltungsspielraum haben als früher. Alternative Finanzierungsformen wie etwa Investorenmodelle oder Crowdfunding werden vergleichsweise selten genutzt, ob-



© Volker Lindenau

wohl sie in bestimmten Situationen eine sinnvolle Ergänzung sein können. Voraussetzung dafür ist jedoch eine saubere Vorbereitung und ein klares Konzept.

„Mir geht es nicht um die einfachste Lösung, sondern um die beste für das jeweilige Unternehmen“, so der 64-Jährige. Dieser neutrale Blick von außen hilft Betrieben, Strukturen zu hinterfragen, Kosten transparent zu machen und finanzielle Entscheidungen fundierter zu treffen.

Weitere Informationen und Kontakt:
beratungsnetzwerkmittelstand.de

kurz notiert

Forum Ahrensburger Unternehmen: Sicher und smart in die Cloud

Alle sprechen von Digitalisierung. In diesem Kontext gilt die Cloud als Schlüsseltechnologie. Doch bei der konkreten Umsetzung stehen viele kleine und mittlere Unternehmen vor denselben Fragen: Lohnt sich eine Cloud-Migration – und wenn ja, in welchem Umfang? Und welche Vorgaben müssen dabei zwingend beachtet werden?

Beim Forum Ahrensburger Unternehmen am 26. November 2025 zeigte Dennis Fischer, strategischer IT-Berater & CIO der Envience GmbH, worauf es beim Weg in die Cloud ankommt.

„Die zentrale Frage ist nicht: Welche Cloud ist die beste? Sondern: Welches Betriebsmodell erzeugt für die konkreten Workloads den größten Nutzen und die geringsten Risiken?“, erklärte Dennis Fischer zu Beginn seines Vortrags. Besonders praxisnah wurde es für die Teilnehmenden, als er sein 7-Dimensionen-Framework vorstellte, mit dem sich Cloud-Vorhaben in unter 10 Minuten grob bewerten lassen.

Schnell wurde den Gästen im Foyer des Rathauses klar, dass eine erfolgreiche Cloud-Transformation nicht durch einen großen Sprung entsteht, sondern durch ein strukturiertes Vorgehen in klar definierten Phasen. „Jede Phase baut auf der vorherigen auf, schärft die Entscheidungsgrundlage und reduziert Risiken. Die Reihenfolge ist entscheidend, nicht die Geschwindigkeit“, so der IT-Berater.

Neben den fachlichen Impulsen kam auch an diesem Abend der persönliche Austausch nicht zu kurz. „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie beim Forum bekannte und neue Gesichter zusammenkommen und der Austausch untereinander wächst“, betonte Aida Salihbasi von der Wirtschaftsförderung.

Die Teilnehmenden gingen an diesem Abend mit einem klareren Blick auf Chancen, Risiken und nächste Schritte einer Cloud-Migration nach Hause. Und mit dem guten Gefühl, mit ihren Fragen nicht allein zu sein.



Berufs-Schnuppertage 2026: Jugendliche entdecken Ahrensburger Betriebe

Zwei Tage, 47 Unternehmen und 278 neugierige Jugendliche: Die Berufs-Schnuppertage am 28. und 29. Januar 2026 haben eindrucksvoll gezeigt, wie groß das Interesse an echten Einblicken in die Arbeitswelt ist. Schülerinnen und Schüler aus allen Ahrensburger Schulen hatten an den beiden Tagen die Gelegenheit, Betriebe in der Schlossstadt kennenzulernen, den Arbeitsalltag live zu erleben und erste Kontakte zu knüpfen. „Für die Unternehmen war es genau die Art von Begegnung, die man sich in der Nachwuchsgewinnung wünscht – persönlich, unkompliziert und mit direktem Mehrwert für beide Seiten“, sagt Aida Salihbasic von der Wirtschaftsförderung.

Organisatorisch knüpften die Berufs-Schnuppertage an die bewährten Abläufe des Vorjahres an. Die Anmeldung erfolgte erneut ganz bequem über die Website der Berufs-Schnuppertage. Neu war in diesem Jahr der Termin im Januar, rund um die Zeugnisabgabe. „Die Teilnahme aller Ahrensburger Schulen, die frühzeitige Information der Eltern über den Schul-Eltern-Beirat sowie die guten Kontakte in die Unternehmen haben maßgeblich zum Erfolg beigetragen“, zieht Projektleiterin Aida Salihbasic Bilanz.

Auch auf Unternehmensseite fiel das Fazit durchweg positiv aus und unterstreicht die Bedeutung des Formats für die regionale Nachwuchsgewinnung. „Vielen Dank für die tolle Organisation. Der Schnuppertag ist eine gute Möglichkeit für Schüler

und auch für Unternehmen, sich kennenzulernen“, so das Feedback der WiBU Gruppe. Die Reinarz Zimmerei ergänzt: „Hat alles gut geklappt. Gerne wieder.“

Das Ahrensburger Rathaus war ebenfalls wieder mit an Bord. 19 junge Menschen nutzten die Gelegenheit, die beruflichen Möglichkeiten in der Verwaltung näher kennenzulernen. Statt eines großen Überblicks konnten sich die Jugendlichen bereits im Vorfeld gezielt für eine Abteilung entscheiden und dort den Arbeitsalltag konkret erleben. Auch die Wirtschaftsförderung selbst war für einen Tag Einsatzort eines Schülers, der einen Einblick in die Aufgaben und Arbeitsweise der Verwaltung erhielt.

„In den Gesprächen während der Schnuppertage wurde deutlich, wie wertvoll diese Erfahrungen für die Jugendlichen waren. Viele beschrieben ihre Teilnahme

als „total interessant“ und hoben hervor, wie hilfreich die Einblicke für ihre berufliche Orientierung sind. Einige signalisierten darüber hinaus bereits Interesse an Praktika oder einem weiterführenden Kontakt.

Für Unternehmen bieten die Schnuppertage einen niedrigschwelligen Einstieg in den Kontakt mit Jugendlichen, für diese zugleich eine wertvolle Orientierungshilfe. „Mit wenig organisatorischem Aufwand können Betriebe realistische Einblicke geben und frühzeitig Interesse für ihre Ausbildungsberufe wecken“, erklärt Aida Salihbasic. Auch im kommenden Jahr soll das Format fortgeführt werden und weiter wachsen.

Digitale Ergänzung zur Berufsorientierung

Im Rahmen der Vorbereitung der Berufs-Schnuppertage kam Projektleiterin Aida Salihbasic zudem mit dem Gründerteam von StickTo aus dem benachbarten Elmenhorst in Kontakt. Das Start-up hat eine App zur Berufsorientierung entwickelt, mit der Schülerinnen und Schüler per Swipe Berufe entdecken und Interessenprofile anlegen können. Für Unternehmen bietet die App eine ergänzende Möglichkeit, regional sichtbar zu werden und den Kontakt zu Jugendlichen auch über einzelne Aktionen hinaus aufrechtzuerhalten.

Mehr erfahren: stick-to.de



Aida Salihbasic und Marten Hörlyk vom Eric-Kandel-Gymnasium. © Stadt Ahrensburg

kurz notiert

Energie im Fokus: 5. Treffen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit

Wie sehr das Thema Energiebeschaffung die Unternehmen in der Region beschäftigt, zeigte sich beim 5. Treffen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit der Ahrensburger Unternehmen deutlich. Mehr als 30 Teilnehmende kamen auf dem Gelände der Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH (Hela) zusammen, um sich über Strategien, Best Practice und neue Ansätze rund um Energieversorgung und Dekarbonisierung auszutauschen.

Den Auftakt machte Bertram Vögele von der Joh. Vögele KG. Er zeigte, wie das Unternehmen Energieeffizienz und unternehmerisches Wachstum systematisch miteinander verbindet. Ziel ist eine hohe energetische Unabhängigkeit, u. a. durch großflächige Photovoltaikanlagen an den Standorten Ahrensburg und Lauffen sowie eine konsequente Abstimmung von Erzeugung und Verbrauch.

Anschließend berichtete Hela-Geschäftsführer Klaus Pauly über die Herausforderungen der Energiebeschaffung eines energieintensiven Lebensmittelunternehmens. Enge Margen, steigende regulatorische Anforderungen und der ab 2028 greifende CO2-Preis prägen die Rahmenbedingungen. Transparente Energieausschreibungen, ein etabliertes Energiemanagement nach ISO 50001 und der geplante Ausbau des Umweltmanagements sind zentrale Bausteine der Strategie. Ein Rundgang über das traditionsreiche Werksgelände rundete den Beitrag ab.

Weitere Impulse lieferten die Nachhaltigkeitsberater Fabian Gerstung und Rolf Weinkauff mit der Vorstellung der digitalen Netzwerkidee „Quartierschmiede“, die Unternehmen in Gewerbegebieten regional vernetzen soll.

Zum Abschluss gab die Energiegenossenschaft Green Planet Energy einen Überblick über Dekarbonisierung und Sektorenkopplung und zeigte anhand konkreter Praxisbeispiele, wie erneuerbare Erzeugung, Speicher und Verbrauch durch flexible Nutzung zusammenspielen können.

Das Treffen machte deutlich: Energieunabhängigkeit ist längst eine strategische Frage – für einzelne Unternehmen ebenso wie für eine zukunftsfähige Volkswirtschaft.

Den vollständigen Bericht mit allen Details lesen Sie hier:

wirtschaftsfoerderung-ahrensburg.de



© Stadt Ahrensburg

impressum

Wirtschaftsförderung der Stadt Ahrensburg
Manfred-Samus-Straße 5
22926 Ahrensburg
Tel.: 04102-77 166
Fax: 04102-77 113
E-Mail: Anja.Gust@ahrensburg.de
Web: www.ahrensburg.de
V.i.S.d.P.: Anja Gust

Umsetzung:
WEISSMARKETING, Hamburg
<https://weiss-web.de/>